

2024

TELEIOS

Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit
in der österreichischen Altenpflege

IMPRESSUM

Herausgeber
Lebenswelt Heim – Bundesverband
Erlaaer Platz 4, 1230 Wien
+43 (0) 1 585 15 90 | office@lebensweltheim.at
lebensweltheim.at

Präsident
Jakob Kabas, MAS, MBA
jakob.kabas@lebensweltheim.at

Grafik & Layout
pink-lion.at

INHALT

01 VORWORT

Vorwort Bundespräsident Alexander Van der Bellen.....	5
Vorwort Bundesminister Johannes Rauch.....	6
Vorwort Präsident Jakob Kabas.....	7

02 DER TELEIOS

Erklärung und künstlerische Umsetzung.....	9
--	---

03 KATEGORIEN & JUROR:INNEN

Juror:innen.....	11
Teleios Gewinner:innen und Nominierte Bewohner:innen.....	12
Teleios Gewinner:innen und Nominierte Mitarbeiter:innen.....	30
Teleios Gewinner:innen und Nominierte Führung.....	42

04 ÜBER DEN VERANSTALTER

Lebenswelt Heim.....	53
----------------------	----

05 SPONSOREN & FÖRDERER

Gold Sponsor.....	56
Silber Sponsoren.....	58
Bronze Sponsoren.....	60
Weitere Sponsoren & Förderer.....	61

01

VORWORT



Bundespräsident
Alexander Van der Bellen

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreichs
Alten- und Pflegeheimen!

Kaum ein Beruf ist so gefordert wie der Ihre. Pflege und Betreuung ist eine der größten sozialen Herausforderungen unserer Zeit. Gleichzeitig waren die Bedingungen in den letzten Jahren so, dass man sie jedenfalls als starken Gegenwind bezeichnen kann. Trotzdem haben Sie alle Höchstleistungen vollbracht und tun das weiterhin bei der täglichen Arbeit in Österreichs Alten- und Pflegeheimen.

Jede Gelegenheit, dies sichtbar zu machen, ist wichtig.

Daher gratuliere ich allen Projekten, die dieses Jahr für den TELEIOS-Preis eingereicht wurden. Ihr Engagement für die pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen in Österreich ist von unschätzbarem Wert. Seien Sie stolz auf Ihre Arbeit! Sie haben allen Grund dazu.

Ich gratuliere ganz herzlich zum TELEIOS 2024!

A. Van der Bellen



© Jork Weismann

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitwirkende und Interessierte,

die kontinuierliche Entwicklung in der Medizin und die damit einhergehende Zunahme der Lebenserwartung sind ein großer Fortschritt. Diese Errungenschaft führt jedoch zu einer zunehmend wichtigen Fragestellung: Wie gestalten wir eine Gesellschaft, die eine nachhaltige und verbesserte Pflege für die alternde Bevölkerung gewährleistet?

Die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft verlangt nach kreativen Lösungen und einer neuen Herangehensweise in der Alten- und Pflegeheimlandschaft. Die Schlüsselrollen dabei spielen die engagierten und kreativen Pflegekräfte, deren Einsatz entscheidend für die Lebensqualität unserer Seniorinnen und Senioren ist. Ihre unermüdliche Arbeit bildet den Kern der notwendigen Veränderungen und verdient größtmögliche Anerkennung und Wertschätzung.

Vor diesem Hintergrund stellt der TELEIOS Preis einen wichtigen Meilenstein dar, der Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit – drei Säulen einer zukunftsorientierten Langzeitpflege – in den Mittelpunkt rückt. Die Bedeutung des Wortes TELEIOS, die „Vollkommenheit“, veranschaulicht das Anstreben einer optimalen Betreuungsqualität in den Alten- und Pflegeheimen, um den Lebensabend der Bewohnerinnen und Bewohnern so erfüllend und würdevoll wie möglich zu gestalten.

Herzlichen Dank an alle, die sich an diesem wichtigen Vorhaben beteiligen und ihren Beitrag leisten, um den TELEIOS 2024 zu einem Erfolg zu führen. Ihr Engagement macht den entscheidenden Unterschied und beweist, dass in der Pflege nicht nur Herausforderungen bestehen, sondern vor allem zahlreiche Chancen und Möglichkeiten. Ebenso möchte ich allen Nominierten und Preisträgerinnen und Preisträgern gratulieren. Ihre Projekte unterstreichen die herausragende Leistung und das kreative Potenzial, das in der Pflege steckt.

Johannes Rauch,
Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



© BMSGPK/Dorfegger

Sehr geehrte Damen und Herren!
Geschätzte Kolleg:innen!

Primäres Ziel von Einrichtungen in der Langzeitpflege ist es, würdevolles Leben zu ermöglichen, in der Summe seiner Beziehungen, Bedürfnisse, Belastungen und Befreiungen. Dazu braucht es neben zeitgemäßen Standards auch Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit. Deshalb gibt der Lebenswelt Heim Bundesverband zum 10. Mal Herausragendem für Bewohner:innen, Mitarbeiter:innen und in der Führungsarbeit eine Bühne.

Angesichts der langen Pause haben wir uns bewusst dafür ausgesprochen, sowohl die Bewerbungs- wie auch Projektzeiträume zu verlängern. Das hat uns alle gefordert, Euch in den Einrichtungen, die Mitglieder der Jury in der Vielzahl der Bewertungsstunden und uns im Design dieses Wettbewerbs. Die Rückmeldungen der Juror:innen bestätigen unabhängig voneinander die beeindruckende Vielfalt, Qualität und Innovationsfreude für die Euch anvertrauten Menschen, ob als zu Betreuende oder als Beschäftigte.

Wenn ein Kind gehen lernt, kommt die Freude, die Motivation, die Sicherheit aus jedem weiteren Zentimeter Balancegefühl. Diese Kombination ermöglicht Wachsen und Werden. Auch die Balance in unserem täglichen Miteinander, die Weiterentwicklung und das aneinander Wachsen, braucht eine Pädagogik des Gelingens, die stärkt, motiviert und würdigt. Der Lebenswelt Heim Bundesverband will mit dem TELEIOS das tägliche Gelingen in der Langzeitpflege betonen, stärken und würdigen. Es gelingt uns auch immer wieder mit großer Unterstützung unserer langjährigen Partner:innen aus Wirtschaft und Politik.

Ich sage DANKE allen Menschen in den Einrichtungen, die beispielhafte Projekte eingereicht haben für das Tatkräftige, Empathische, Lebenswerte, Exzellente, Innovative, Originelle und Substantielle in der Gestaltung und Weiterentwicklung von Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Jakob Kabas, MAS, MBA,
Präsident Lebenswelt Heim Bundesverband



02 DER TELEIOS

TELEIOS

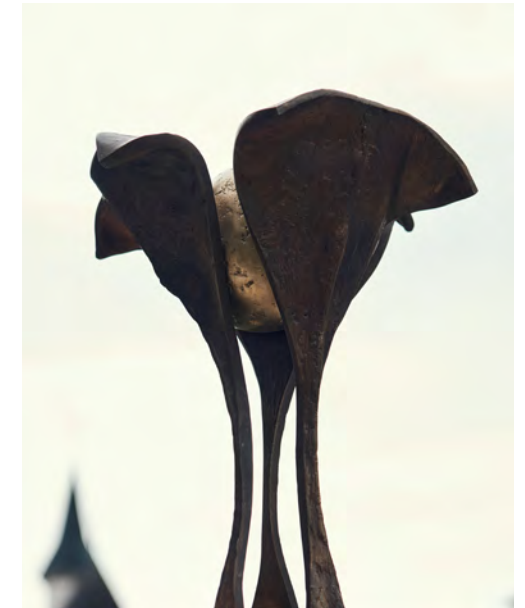
„Teleios“ ist der altgriechische Begriff für das, was sein Ziel oder Ende erreicht hat, das heißt vollständig, vollkommen ist, etwas, woran nichts fehlt, was unversehrt und tadellos ist oder vollbracht wurde.

Seit 2004 schreibt der Lebenswelt Heim Bundesverband den Österreichischen Altenpflegepreis für herausragende Projekte und Innovationen im Bereich der stationären Altenarbeit aus. Der TELEIOS soll die Qualitätsentwicklung in Österreichs Alten- und Pflegeheimen einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Er soll zeigen, welche Leistungen in den Bereichen Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit erbracht werden. Good and Best Practice Modelle und Projekte sollen auf dem Weg zu nachhaltiger Qualität unterstützt werden.

Ziel ist es auch, durch die Präsentation der einzelnen Projekte die Vernetzung und Eigeninitiative in den Einrichtungen zu begünstigen. Gleichzeitig soll das Image der Alten- und Pflegeheime sowie das Berufsimago der Mitarbeiter:innen und die Wertschätzung der Bewohner:innen gleichermaßen gefördert werden.

Dass der Preis inzwischen zum 10. Mal und in dieser ersten Auflage nach der Corona-Pandemie sogar mit einem Allzeit-Höchststand an eingereichten Projekten verliehen werden kann, zeugt von der ungebrochenen Innovationskraft, Kreativität und dem hohen Engagement in den österreichischen Alten- und Pflegeheimen.

Die Skulptur des TELEIOS-Preises der Österreichischen Altenpflege wurde vom Künstler Josef Lederer entworfen und angefertigt. Er beschreibt: „Die „Lebenswelt Heim“ ist jeden Tag aufs Neue herausgefordert, die Balance von Geben und Nehmen, von Behüten und Ermächtigen, von Gemeinschaft und Wahrung der Individualität, von würdevollem Leben und Sterben zu finden. Im Idealfall gelingt dieses Gleichgewicht, aber auch das Scheitern ist erlaubt. „Vollkommenheit ist die Anwesenheit von allem“, sagt der jüdische Religionsphilosoph Friedrich Weinreb.“ So spiegeln seine Skulpturen das Bezogensein auf sich selbst und alles, was den Menschen umgibt, wider.



03 KATEGORIEN & JUROR:INNEN

JUROR:INNEN

Auch für die 10. Auflage des Innovationspreises TELEIOS haben sich namhafte Expert:innen in der Altenpflege und Vertreter:innen aus der Politik, Landes- und Bundesbehörden sowie der Wissenschaft bereit erklärt, die Ermittlung der Gewinner:innen zu unterstützen. Die Auswahl der Preisträger:innen erfolgt in einem dreistufigen Verfahren. In der Erstbewertung werden die formalen Kriterien für eine Nominierung geprüft. In Folge bewerten die Juror:innen einzeln und unabhängig voneinander die Einreichungen und übermitteln ihre Ergebnisse direkt dem Notar. Dieser führt die Gesamtbewertung durch und garantiert eine unabhängige Reihung. Eine abschließende notariell geführte Jurysitzung dient der Abstimmung der Preisträger je Kategorie.

Die Mitglieder der Jury haben eine sehr umfangreiche und herausfordernde Aufgabe auf sich genommen, wofür ihnen großer Dank gebührt. In ihren Rückmeldungen würdigen sie in besonderer Weise die hohe Qualität der eingereichten Projekte, die zeigt, dass auch über die Corona-Pandemie hinweg das Engagement und die Innovationskraft in den österreichischen Pflegeheimen ungebrochen vorhanden sind.

Die notarielle Begleitung übernommen hat:

Mag. Markus Rohrer-Toifl, MBA

Als Juror:innen fungierten:

- **Edgar Führer**, ehemals Vorsitzender der ARGE NÖ Heime, Ehrenpräsident des Lebenswelt Heim Bundesverbandes, EAN Education Officer
- **Dr. Martin Hoff**, stv. Obmann im Fachverband der Gesundheitsbetriebe der Wirtschaftskammer Österreich Vorsitzender des Fachausschusses Seniorenbetreuung der WKO
- **Ingrid Korosec**, Landtagsabgeordnete, Präsidentin des österreichischen Seniorenbundes, Präsidentin des österreichischen Seniorenrates
- **Mag.^a Katharina Meichenitsch**, stv. SLeiterin der Sektion IV des Sozialministeriums, zuständig für Pflegevorsorge, Behinderten- und Versorgungsangelegenheiten
- **Mag.^a PhDr.ⁱⁿ Silvia Neumann-Ponesch**, MAS, FH Oberösterreich, Leiterin der Akademie für Weiterbildungen
- **Prim. Dr.ⁱⁿ Elisabeth Pittermann**, Österreichischer Seniorenrat, Gesundheitssprecherin des Pensionistenverbandes Österreichs
- **Dr.ⁱⁿ Margit Scholta**, Ehrenvorsitzende ProSenectute
- **MMag.^a Heidemarie Staflinger**, Arbeiterkammer Oberösterreich, Abt. Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik

**KATEGORIE
BEWOHNER:INNEN**





SENIOR:INNEN-ALMHÜTTE – WIR HOLEN DIE ALMEN ZU UNS INS TAL

Volkshilfe Steiermark Seniorenzentrum Bad Aussee,
Steiermark

Projektbeschreibung

Alle Bewohner:innen des Seniorenzentrums Bad Aussee haben positive Erinnerungen an ihre Sommer auf der Alm. Das Stichwort „Alm“ lässt die Augen leuchten und bewirkt lebhaftes Erzählen. Der Gedanke an „mei' Hütterl“, der Duft von Holz, das Knistern des Feuers, ein selbst gekochter Schmarrn...

Für Menschen mit kognitiven Einschränkungen ist die Anregung von Erinnerungen an positive Erlebnisse auf allen Sinnesebenen besonders wertvoll. In der Realität ist die Alm aber meist nicht mehr erreichbar. So entstand die Idee, eine authentische, barrierefreie Almhütte zu errichten. Der zentrale Standort direkt beim Pflegeheim mit Blick ins Gebirge bietet Sicherheit und ermöglicht Teilhabe an der Gesellschaft. So ergeben sich wunderbare Möglichkeiten zur Alltagsgestaltung wie Besuche, kleine Feiern, gemeinsames Kochen, sinnvolle Beschäftigung beim Holzaufschlichten etc. Durch großes Engagement konnte ein soziales Projekt umgesetzt werden, das die Lebensqualität dauerhaft und nachhaltig verbessert.





TIERE ALS PARTNER IN DER BETREUUNG IM PBZ RETZ

NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Retz,
Niederösterreich

Projektbeschreibung

Der Grundgedanke, dass Tiere Freunde des Menschen sind, liegt diesem Projekt zu Grunde. Im innovativen Projekt wird den Bewohner:innen strukturiert, ganzjährig und nahe die Möglichkeit zu Tierkontakten geboten. Auch bei stark pflegebedürftigen Menschen wird mit begleiteten Tieren gearbeitet. Es wurden drei Ziegen, drei Hängebauschweine, zwei Hauskatzen und fünf Hühner angeschafft, die neben den eigenen Hunden, die die Mitarbeiter:innen in den Dienst mitnehmen, Freude bringen. Für die Fütterung der Tiere und die Sauberkeit in den Stallungen wurde eine Kooperation eingegangen. Die Tiere stellen einen Besuchermagnet für die Bewohner:innen im Garten dar. Den Bewohner:innen mit eingeschränkter Mobilität, die das Haus in Richtung Garten nur sehr schwer verlassen können, wird der Kontakt zu begleiteten Besuchshunden, die auf Kosten des Hauses ausgebildet wurden, angeboten. Diese beiden Hunde sind einmal wöchentlich mehrere Stunden in den Zimmern im „Einsatz“.



DAS VEEH-HARFEN ORCHESTER DES NÖ PBZ POTTENDORF - MUSIK, DIE HERZ, KÖRPER UND SEELE BEWEGT

NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Pottendorf,
Niederösterreich

Projektbeschreibung

Das Projekt lief von Oktober 2020 bis Oktober 2022 und zielte darauf ab, das Leben der Bewohner:innen auf vielseitige Art zu bereichern. Dazu wurde ein 17-köpfiges Orchester zusammengestellt, bestehend aus Bewohner:innen, Mitarbeiter:innen und Angehörigen, die wöchentlich probten und Konzerte spielten. Kernstück des Orchesters sind die 13 Veeh-Harfen, die ohne vorherige Notenkenntnisse gespielt werden können. Eigens für das Saiten-Zupf-instrument wurde eine einfache Notenschrift entwickelt. Weiters wurden ca. 100 Lieder handschriftlich angepasst. Die Harfe mit ihren bezaubernden Klängen und der leichten Handhabung ist ideal, um sich in die wunderbare Welt der Musik zu begeben, unabhängig von Alter oder Agilität. Durch gemeinsames Musizieren können die Beteiligten Selbstbestätigung und Wertschätzung erleben, das generationsübergreifende Gemeinschaftsgefühl stärken und werden motiviert, mit Freude aktiv am Leben teilzuhaben.



3

RAUM & WOHNEN FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Seniorenwohnhaus Liefering,
Salzburg

Projektbeschreibung

Die erlebte Umwelt führt bei Menschen mit Demenzerkrankung aufgrund kognitiver Einschränkungen zu einer Überforderung und Orientierungslosigkeit. Die Schrift als Kommunikationsmittel verliert im Verlauf der Erkrankung zunehmend an Bedeutung. Schriftzeichen oder Piktogramme werden nicht mehr erkannt, teilweise auch verkannt oder fehlgedeutet. Ein Hinweisschild „1.Stock“ reicht nicht mehr aus, um sich zurecht zu finden. Sinngebende Darstellungen oder Darstellungen mit Bezug zu der Erlebniswelt des:der Betrachter:in erzielen hingegen eine sehr große Aufmerksamkeit und wecken Erinnerungen. Daher wurde ein mit Liebe zum Detail ausgearbeitetes Leitsystem für Menschen mit Demenz implementiert, um Selbständigkeit zu erhalten, Orientierung zu geben und dadurch das Gefühl von Sicherheit zu vermitteln. In der Gestaltung wurde auch berücksichtigt, dass der Umzug ins Seniorenwohnhaus für viele eine große Umstellung und Belastung ist. Die Gänge sind fremd, das Bett fühlt sich anders an und man vermisst die vertrauten Gesichter. Orientierung und Sicherheit spielen auch hier eine bedeutende Rolle.



AMT DES PATEN / AMT DER PATIN

Bezirksalten- und Pflegeheim Lembach,
Oberösterreich

Projektbeschreibung

Projektziel war, Bewohner:innen mit weit entfernten Angehörigen oder gar ohne Angehörige mit Erwachsenenschutzvertretung eine enge Bezugsperson zur Verfügung zu stellen, damit die Bewohner:innen kein Gefühl des Alleinseins entwickeln und ihren sozialen Kontakten nachkommen können. Bekannt ist das „Amt des: der Pat:in“ vor allem im Zuge der Taufe eines Kindes. Hier erklärt sich der: die Taufpat:in bereit, den Schützling am Lebensweg zu begleiten. Diese Idee wurde auf das Amt des: der Pat:in im Bezirksalten- und Pflegeheim Lembach übertragen. Insgesamt haben bereits 6 Personen ein Patenamnt übernommen. Das sind von derzeit 100 Ehrenamtlichen im Portfolio immerhin 6 %.



ALLTAGSGESTALTUNG & SINNESAKTIVIERUNG FÜR UND MIT BEWOHNER:INNEN

Caritas der Erzdiözese Wien, Pflegewohnhaus St. Elisabeth,
Wien

Projektbeschreibung

Das Caritas Wien Pflegewohnhaus St. Elisabeth hat ein Konzept zur gemeinsamen Alltagsgestaltung & Sinnesaktivierung mit und für Bewohner:innen erprobt und implementiert. Die Involvierung unterschiedlicher Berufsgruppen in den Arbeitsprozess sicherte die Entwicklung eines tragfähigen Konzepts, das auf einen breiten Berufsgruppenmix übertragen werden kann.

Trotz der Herausforderung von Personalengpässen ist es wichtig, bewusst auf grundlegende Bedürfnisse von Menschen zu achten. Die Umsetzung des Konzepts mit den dazugehörigen Instrumenten soll sicherstellen, dass für alle Bewohner:innen, besonders schwer Pflegebedürftige, je nach Zustand und Zustimmung regelmäßig basale Genussmomente geschaffen werden. Es beinhaltet die Definition quantitativer und qualitativer Zielausrichtungen, Instrumente zur genauen Ablaufplanung, Koordination & Dokumentation sowie eine Methodenkiste mit Anregungen und Material zur Ausgestaltung der Sinnesaktivierungen.



WOHNEN TÜR AN TÜR – NOCH BESSER

Casa Leben im Alter gemeinnützige GmbH, Marienheim Baden, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Die Casa Leben im Alter gGmbH betreibt seit 2009 21 heimnahe Wohnungen, die sich im Gebäude des Pflegewohnhauses Casa Marienheim in Baden befinden. Diese Wohnungen richten sich an rüstige Senior:innen, die ihren Alltag selbständig oder mit kleiner Unterstützung bewältigen können. Die 1-3-Zimmer Wohnungen werden von den Bewohner:innen komplett eigenständig eingerichtet und können auch von Ehepaaren gemietet werden. Es hat sich gezeigt, dass der Bedarf nach Sicherheit gestiegen ist, die Bewohner:innen sind älter geworden und das alleine Wohnen wird oft als „unheimlich“ empfunden. Genau hier wurde mit Auxilio ein Partner gefunden, der ohne Aufwand für Bewohner:innen, ohne Störung im Alltag und unter Einhaltung hoher Datensicherheit ein höchstmöglichstes Maß an Sicherheit bietet und sowohl Bewohner:innen selbst als auch sich sorgende Angehörige beruhigt schlafen und leben lässt. Bewegungssensoren bieten zusätzlichen Komfort im Alltag. Weiters kann auch aktiv über einen Nottaster eine Alarmierung ausgelöst werden.



EHRENAMT – BESSER GEMEINSAM

Haus St. Vinzenz, Pflegeheim der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul BetriebsGmbH, Burgenland

Projektbeschreibung

Wir lassen nichts unversucht, die Lebensqualität der im Haus wohnenden Personen zu verbessern und verschmelzen Synergieeffekte mit einer weiteren Säule, nämlich mit dem Ehrenamt. Die Engagierten erleben den Willkommensprozess gleichwertig wie angestellte Mitarbeiter:innen und sind somit im Betreuungsalltag unabdingbar und für viele ein Fels in der Brandung. Die individuellen Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie Wünsche und Bedürfnisse finden in der Einsatzplanung durch die Ehrenamtskoordinatorin Einklang. So entstanden viele Aktivitäten, gestaltet ausschließlich durch Engagierte: Almausflüge, Bewohner:innenurlaub, Buschenschankbesuche, Heimatbesuche und ein Tag in der Therme. Ganz nach dem Motto „Tu ich dir Gutes, tu ich mir Gutes.“ geht es im Ehrenamt darum, sich bewusst auf das Gegenüber einzulassen, Verbindungen zu schaffen, Wertschätzung und Anerkennung zu zeigen. So können neue Freundschaften entstehen, der Vereinsamung entgegengewirkt und den Wert der Ich-Wichtigkeit gestärkt werden.



GENSOZIAL PROJEKT

Mater Salvatoris, Genesungs-, Wohn- und Pflegeheim, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Das innovative GenSoZial Projekt spricht gezielt junge Menschen der Generation Z an, sich ehrenamtlich im Pflegeheim Mater Salvatoris zu engagieren und fördert den sozialen Austausch zwischen den Generationen. Den Bewohner:innen wird durch die Unterstützung von ca. 20 GenSoZial Projekt Teilnehmer:innen die Möglichkeit geboten, bei spannenden Veranstaltungen aktiv mitzumachen. Die zwei Projekte „Herbststimmung im Park“ und „Strand Party“ zielten darauf ab, die soziale Teilhabe der Bewohner:innen zu fördern und aktivierende Angebote zu setzen. Bei dem Projekt „Herbststimmung im Park“ war ein Hauptziel, dass möglichst viele Bewohner:innen gemeinsam mit den GenSoZial Projekt Teilnehmer:innen einen Spaziergang im Park an der frischen Waldluft unternehmen konnten und bei Speis und Trank im Park mit anderen Bewohner:innen zusammentrafen. Auch das Projekt „Strand Party“ zielte darauf ab, den Bewohner:innen ein abwechslungsreiches Angebot zu unterbreiten und generationsübergreifende Kontakte zu ermöglichen.



LEBENS LIEDER - MUSIKALISCHE BIOGRAPHIEARBEIT FÜR SENIOR:INNEN BZW. MENSCHEN MIT DEMENZ

NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Herzogenburg, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Die Musik ist ein wunderbares Medium, um einander näher zu kommen. Sie gibt uns die Möglichkeit, auf unkonventionelle Weise miteinander in Kontakt zu treten, sie erweckt scheinbar Verstumte wieder zum Leben und lässt uns in unbekannte Welten eintauchen. Sogar im Angesicht des Todes hilft sie manchmal, die Bühne des Lebens leichter verlassen zu können. Im Leben eines jeden Menschen gibt es Lieder, die an bestimmte Momente erinnern. Das Lebenslieder Projekt bedient sich dieser „Tore zur Seele“ und ermöglicht einen Zugang zur eigenen Biografie im musikalischen Kontext. Durch die Revitalisierung des persönlichen Liederschatzes entsteht Raum zur Auseinandersetzung aber auch die Möglichkeit zur Verarbeitung und Neuinterpretation von Erlebtem. Die eigene Lebensgeschichte kann noch einmal in neuem Licht betrachtet werden und letztendlich blickt man mit einem positiven Gefühl auf sie zurück. Selbst Menschen mit Demenz wird so ein nochmaliges intensives Spüren persönlicher Emotionen ermöglicht.



ERNÄHRUNG BEI DYSPHAGIE

NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Klosterneuburg,
Niederösterreich

Projektbeschreibung

Viele Bewohner:innen in unserem Haus haben Schluckbeschwerden und wir beobachten über Jahre, dass dieses Begleitsymptom immer häufiger auftritt. Küchenleiter Thomas Hauk hat sich die herausfordernde Aufgabe gestellt, pürierte Speisen genauso wie normale Speisen aussehen und natürlich auch schmecken zu lassen. Über viele Monate hat er an der Konsistenz gearbeitet, an der Optik gefeilt und eigene Rezepte kreiert. Ziel ist es, unseren Bewohner:innen wieder ein Stück Normalität zurückzugeben und den Geschmacksinn zu reaktivieren, in dem altbekannte und beliebte Speisen wieder auf die Teller gebracht werden. Der Appetit und die Lust am Essen werden gefördert und tragen zum Wohlbefinden unserer Bewohner:innen bei.

Pflegedirektorin Tanja Felber: "Ich bin eigentlich gar kein Freund von pürierten Kostformen, weil die meisten einfach einen, für mich, unangenehmen, monotonen und künstlichen Geschmack haben. Mit Thomas' Dysphagiekost bin ich das erste Mal richtig zufrieden."



**KRAFT TANKEN, KILOMETER SAMMELN.
DURCH „RADELN“ ZU MEHR LEBENSQUALITÄT IM ALTER**

NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Wilhelmsburg
Niederösterreich

Projektbeschreibung

Das Projekt zielt darauf ab, Bewohner:innen im Pflegeheim eine effektive und motivierende Möglichkeit zur körperlichen Aktivität zu bieten. Die Bewohner:innen werden ermutigt, ihre eigenen Fähigkeiten zu erkunden. Gleichzeitig schätzen sie die Möglichkeit, die sozialen Aspekte des Trainings zu genießen. Viele Menschen sind von sich aus eher antriebslos, besonders auch im Alter. Mobilisation und Aktivierung ist oft nicht einfach und es muss ständig dazu motiviert werden. Mit der recht bescheidenen Anzahl an Physiotherapeut:innen ist es schwierig, eine große Anzahl an Bewohner:innen zur gezielten Bewegung anzuleiten. Die Idee war es, etwas zu bieten, was die Selbstmotivation der Bewohner:innen fördert und gleichzeitig das individuelle Wohlbefinden steigert. Zusätzlich wurde ein Anreiz in Form eines Radlpasses mit Dokumentation der tatsächlich zurück gelegten Kilometer geschaffen, welcher den Wettkampf anregte.



**„INSER DARHUAM“ IM PFLEGEZENTRUM PITZTAL – PFLEGE MIT
HERZ, HAND UND VERSTAND – FAMILIÄR. MENSCHLICH. WIR.**

Pflegezentrum Pitztal,
Tirol

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts ist der Aufbau einer qualitativen, aktivierenden Tagesgestaltung inklusive der Implementation mehrerer Beschäftigungs- und Betreuungsdienste und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben innerhalb und außerhalb des Pflegezentrums. Vom Bauernhofnachmittag zum wöchentlichen Besuch des örtlichen Kindergartens und vom Beauty Day zum Casino Besuch gehört vieles dazu. Oder etwa die Durchführung einer eigenen Pitztal Olympiade bzw. eine Fahrt auf die 2000m Seehöhe gelegene Alm. Unser Projekt startete, um die soziale Betreuung neu aufzubauen und dem „Alltagsleben“ im Pflegezentrum eine neue Qualität zu verleihen. Frei nach dem Motto von Cicely Saunders: „Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben“, haben wir uns entschieden, die aktivierende Tagesgestaltung strukturiert zu implementieren. Die täglichen Aktivitäten samt Ausflügen sind uns seither ein sehr großes Anliegen und ein Mehrwert für Alle.



SELBSTBESTIMMUNG AM LEBENSENDE

Pflegezentrum Yspertal,
Niederösterreich

Projektbeschreibung

Das Projekt setzt sich intensiv mit der letzten Lebensphase unserer Bewohner:innen auseinander und ermöglicht ihnen, unter Berücksichtigung der individuellen Wünsche und Bedürfnisse, eine selbstbestimmte, würdevolle und qualitativ hochwertige Pflege und Betreuung in dieser Phase. Als Pflegezentrum Yspertal stehen wir letztendlich dem Thema „Selbstbestimmtes Sterben“ / „Assistierter Suizid“ in unserer Einrichtung wertneutral und offen gegenüber und wollen für Transparenz und Sicherheit für alle Beteiligten sorgen. Besonders wichtig erachten wir die Etablierung einer Haltung in unserer Einrichtung, die es uns als Führungskräften und Mitarbeiter:innen und unseren Bewohner:innen, deren Angehörigen und allen begleitenden Personen ermöglicht, mit dem Thema Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung offen umzugehen und alle Aspekte anzusprechen, zu planen und in schriftlicher Form darzulegen. Dazu gehören unter anderem die Erstellung eines Konzepts und dessen Integration in die bestehenden Leitlinien sowie intensive Schulungen für die Mitarbeiter:innen.



VIRTUAL REALITY IN DER STATIONÄREN PFLEGE - FLÄCHENDECKENDE ANWENDUNG IN DEN SENECURA EINRICHTUNGEN

SeneCura Kliniken- und Heimebetriebsgesellschaft m.b.H.,
Wien

Projektbeschreibung

Bewohner:innen erleben mit Virtual Reality (VR)-Brillen faszinierende Reisen an wunderschöne Orte. Dem Alltag entfliehen mit virtuellen Ausflügen zu den schönsten Orten Österreichs und anderen Ländern machen – und das innerhalb nur weniger Minuten! Dies ermöglicht nun der Einsatz sogenannter Virtual Reality-Brillen Sets flächendeckend und ganzjährig bei SeneCura. Das ist ein Innovationsprojekt mit Mehrwert: Die eigens biografisch speziell auf ältere Personen abgestimmten Videos machen den Einsatz der Virtual Reality-Brillensets so außergewöhnlich. Ziel dieses Konzepts ist es, dass Bewohner:innen, in Begleitung von Mitarbeiter:innen, die Möglichkeit erhalten, ihre Lieblingsdestinationen zu besuchen sodass damit alte Erinnerungen und Emotionen wieder geweckt werden. Besonders für unsere Bewohner:innen bieten Virtual Reality-Brillen ein großartiges Angebot, das unsere individuellen Betreuungsangebote wie den SeneCura Urlaubsaustausch oder Ausflüge ergänzt.



„ÜBER STOCK UND STEIN“, OUTDOORTRAINING IM RAHMEN DER ÜBERGANGSPFLEGE

SeneCura Sozialzentrum Krems Haus Dr. Thorwesten,
Niederösterreich

Projektbeschreibung

Im Rahmen der Übergangspflege äußern Bewohner:innen immer wieder den Wunsch, wieder Spaziergänge im eigenen Garten unternehmen oder kurze Strecken im Ort zurücklegen zu können. Ans Haus angeschlossen befindet sich ein großer Garten mit verschiedenen Untergründen, asphaltierten Gehwegen sowie einem Barfußweg. Daher wurde in Zusammenarbeit von Ergo- und Physiotherapie das Outdoortraining „Über Stock und Stein“ gestartet. Im Zuge dessen erhalten Bewohner:innen Therapieeinheiten im Garten mit Schwerpunkt Gangschulung, Gleichgewichtstraining und Sensibilitätstraining und nehmen an der wöchentlichen Gruppentherapie „Outdoorgruppe“ teil. Im Rahmen der Gruppe werden Strecken mit verschiedenen Ansprüchen zurückgelegt, wie z.B. Gehen am Gehsteig, Verhalten im Straßenverkehr, Überquerung von Bahngleisen, bergauf/bergab, unbefestigte Böden oder Stufen. Zusätzlich finden jährlich im Garten die „Olympischen Heimspiele“ statt, welche ein großer Motivationsgrund fürs Training sind.



TELEMEDIZINISCHE BETREUUNG DER SENECURA PFLEGEEINRICHTUNGEN

SeneCura Sozialzentrum Pöchlarn PflegeheimbetriebsgmbH,
Niederösterreich

Projektbeschreibung

Die Langzeitpflege ist zunehmend mit einer abnehmenden Verfügbarkeit der hausärztlichen Versorgung konfrontiert. Diese Situation verschärfte sich noch zusätzlich während der Corona-Pandemie. Dem Leitbild der SeneCura „Näher am Menschen“ folgend, wurde nach Lösungen gesucht, um trotz dieser Situation eine bestmögliche Pflege, Betreuung und medizinische Versorgung bieten zu können. Ein niederschwelliger Zugang zu medizinischer Beratung und Behandlung ohne Krankenhauseinweisung war das Ziel. Zu diesem Zweck wurde im Februar 2022 das Pilotprojekt zur „Telemedizinischen Betreuung der SeneCura Pflegeeinrichtungen“ im Sozialzentrum Pöchlarn in Zusammenarbeit mit dem Start-up Unternehmen drd doctors online gestartet. Durch großes Engagement aller Mitwirkenden wurde in weniger als sieben Monaten ein innovatives, gut funktionierendes Gesamtkonzept entwickelt, welches mittlerweile auf 21 SeneCura-Einrichtungen ausgerollt werden konnte.



COGVIS - UNTERSTÜTZUNG ZUR VERMEIDUNG VON STÜRZEN / EINSATZ VON KI

SeneCura Sozialzentrum Pressbaum,
Niederösterreich

Projektbeschreibung

Der Wandel der Zeit macht auch beim SeneCura Sozialzentrum Pressbaum nicht halt und so setzt man auf digitale Pflegetechnologien. Im Zuge einer Fallstudie vom Juli 2020 bis März 2021 gemeinsam mit der Fa. cogvis wurden 52 3D-Smartsensoren in Bewohner:innenzimmern montiert, welche der Sturzprophylaxe und Sturzerkennung dienen und alle anderen analogen Assistenzsysteme ersetzen. Zusätzlich zur Alarmierung erfolgt eine Visualisierung, sodass auch Sturzereignisse rekonstruiert werden können. Durch den Einsatz der Sensoren konnten Stürze um 54% reduziert werden, was sich auf die Lebensqualität der Bewohner:innen positiv ausgewirkt hat. Auch Kontrollgänge konnten bei manchen Bewohner:innen reduziert werden und diese erreichten dadurch eine bessere Schlafqualität bei gleichzeitiger Sicherheit für das Pflegepersonal, rechtzeitig bei Sturzereignissen alarmiert zu werden. Aufgrund der positiven Auswirkungen in Bezug auf Qualität für Bewohner:innen wurde cogvisAI in der gesamten SeneCura Gruppe implementiert.



SENECURA FAMILYAPP - EIN WERTVOLLER BEGLEITER FÜR ANGEHÖRIGE UND FAMILIEN

SeneCura Süd GmbH - Pflegezentrum Vassach,
Kärnten

Projektbeschreibung

Die Family App ist ein „Familienbegleiter“ für die Angehörigen unserer Bewohner:innen. Sie ermöglicht es, die Familien laufend über das tägliche Leben der Bewohner:innen im Haus zu informieren und sie dadurch stärker mit einzubeziehen. Die neue App informiert über geplante Aktivitäten und Veranstaltungen im Haus sowie den wöchentlichen Menüplan. Mit Events/News erhält man Einblick in das Leben in der Hausgemeinschaft. Ein Austausch von Informationen ist auf der hauseigenen sozialen Plattform Senebook möglich. Weiters kann man über eine Feedbackfunktion Wünsche und Anregungen an das Team des Hauses richten und Termine vereinbaren. Kurz gesagt trägt diese Anwendung zur transparenten Kommunikation und zur Möglichkeit für die Angehörigen, am Leben ihrer Lieben teilzuhaben, bei. Inzwischen nutzen viele Angehörige und auch Bewohner:innen die App verbunden mit positivem Feedback. Daher wird nach der Evaluierung die SeneCura FamilyApp auch in anderen SeneCura-Häusern implementiert.



GENERATIONSPROJEKT: „WIR SIND KLEIN UND IHR SEID GROSS“

Seniorenhaus Gunskirchen,
Oberösterreich

Projektbeschreibung

Die Kinder des Pfarrcaritas Kindergartens und die Bewohner:innen des Seniorenhauses Gunskirchen gestalten den Alltag gemeinsam. Beide Generationen organisieren und feiern die Feste im Jahreskreis und somit kommen Langeweile oder das Gefühl von Einsamkeit bei Groß und Klein gar nicht auf. Jeden Dienstagvormittag singen die Kinder für die Bewohner:innen und es wird gemeinsam zu Mittag gegessen. Zu Ostern werden gemeinschaftlich Eier gefärbt und Osterester gesucht. Im März 2023 gründeten die Bewohner:innen und die Kindergartenkinder den Generationenchor „Wir sind klein und ihr seid groß“. Die ersten Auftritte folgten sogleich in der Pfarrkirche Gunskirchen und es finden einmal wöchentlich Chorproben statt. Außerdem gibt es gemeinsame Ausflüge, wie den Besuch des Tiergartens Schmidling. Es entstehen richtige Freundschaften, die Bestand haben, denn sogar diejenigen Kinder, die in die Schule wechseln, kommen noch immer gerne ihre Lieblingsbewohner:innen besuchen.



HOSPIZBEGLEITUNG

Seniorenhoamat Lassing,
Steiermark

Projektbeschreibung

Im November des Jahres 2022 wurde in der Seniorenhoamat Lassing der Grundstein für unser Projekt „Hospizbegleitung“ gelegt. Aufbauend auf die Beobachtung, dass Menschen mit dementiellen Erkrankungen ihre Umgebung und ihr eigenes Sein anders, aber auf gar keinen Fall weniger intensiv erfahren, als Menschen ohne kognitive Beeinträchtigungen, entwickelte sich die Einsicht, dass auch das eigene Sterben und der damit verbundene Abschiedsprozess auf einer anderen Ebene erlebt wird. Diesen besonderen Bedürfnissen, denen im „normalen“ Pflegealltag aufgrund von Zeitmangel nicht immer nachgegangen werden kann, versuchen wir mit unserer Hospizbegleitung gerecht zu werden. Die neu implementierten Hospizdienste werden zwei Mal wöchentlich durchgeführt. Neben dem großen Benefit für unsere Bewohner:innen strebt das Projekt zudem eine Erhöhung der Sensibilisierung und Achtsamkeit aller Mitarbeiter:innen und Angehörigen gegenüber den besonderen Bedürfnissen von hochbetagten, kranken, sich in der letzten Lebensphase befindenden Menschen an.



HOAMATLADEN

Seniorenhoamat Lassing,
Steiermark

Projektbeschreibung

Der Seniorenhoamat Lassing war und ist die Autonomie seiner Bewohner:innen sehr wichtig. Da im Jahr 2022 der örtliche Nahversorger seinen Betrieb einstellte, wollten wir mit unserer Idee eines hauseigenen „Hoamatladens“ die Möglichkeit des selbstständigen Einkaufens für unsere Bewohner:innen weiterhin gewährleisten, ohne dafür auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen zu sein. Dank unserem Projektpartner „Nah&Frisch“-Selzthal können unsere Bewohner:innen seit Jänner 2023 aus einer gut sortierten Produktpalette selbstbestimmt jeden Freitagvormittag ihren Einkauf bei uns im Haus tätigen. Die Möglichkeit, aus verschiedenen Angeboten auswählen zu können sowie die gute Erkennbarkeit der unterschiedlichen Preise war uns sehr wichtig. Aufgrund der barrierefreien Erreichbarkeit können auch Personen im Cosy Chair, oder wenn nötig, auch im Bett, in den „Hoamatladen“ gebracht werden, um eigenverantwortlich ihren Besorgungen nachkommen zu können. Der Umgang mit Bargeld hat hier eine besonders große Bedeutung für die Bewohner:innen.



BEWOHNER:INNENOLYMPIADE

Seniorenwohnhaus St. Nikolaus,
Salzburg

Projektbeschreibung

Mit dem Projekt sollte nachgewiesen werden, dass selbst im Senior:innenalter körperliches Training zu einer Verbesserung motorischer Eigenschaften und psychischer Befindlichkeit führt. Daher wurde von einem Fachexperten ein professionelles Trainingsprogramm ausgearbeitet. Wöchentlich wurde zwei Mal trainiert. Dabei wurden die Bewohner:innen in zwei Gruppen (selbständig gehfähig, mit Rollator gehfähig) eingeteilt.

Innerhalb von zwei Monaten war es das Ziel, Ausdauer, Kraft und Koordination zu schulen. Die Bewohner:innenolympiade besteht aus den Disziplinen Time up and go Test, Stiegen steigen auf Zeit, Hindernisparcours auf Zeit, Softballweitwurf und Softball-Zielwurf. Es wurden vor Beginn der Trainingseinheiten mit allen Teilnehmer:innen Eingangstests gemacht, bei dem auch die Ausgangswerte festgehalten wurden. Beim Abschlusstest wurden wieder die Zeiten bzw. Ergebnisse gemessen und den Ausgangswerten gegenübergestellt. Festzustellen war, dass es bei allen Teilnehmer:innen zu guten bis sehr guten Verbesserungen gekommen ist.



STRUKTURIERTE FREIWILLIGENARBEIT IN ALLEN HÄUSERN DER SZL SENIORENZENTREN LINZ GMBH

Seniorenzentren Linz GmbH,
Oberösterreich

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes war es, für alle Häuser der SZL Seniorenzentren Linz GmbH hauptberufliche, kompetente Freiwilligenkoordinator:innen und beständige Freiwilligenteams zu schaffen, welche strukturiert und facettenreich für die Betreuung der Bewohner:innen eingesetzt werden können. Das dadurch geschaffene abwechslungsreiche Angebot umfasst mittlerweile beispielsweise Besuchsdienste, Organisieren von Einkaufsmöglichkeiten, Bewohner:innenbegleitung zu Aktivitäten, Spaziergänge/RollstuhlAusfahrten, Begleitung in den letzten Lebensstunden und Mithilfe im Heimalltag in den Unterstützungsprozessen. Die Freiwilligenarbeit ist so zu einer tragenden Säule in der Betreuungsarbeit geworden. Sie stellt eine Bereicherung für die Bewohner:innen sowie eine Entlastung des Pflegepersonals und auch der Angehörigen dar. Neun hauptberufliche Freiwilligenkoordinator:innen konnten mittlerweile 160 Freiwillige rekrutieren, die so ca. 16.000 Stunden an freiwilliger Arbeit in den letzten 12 Monaten erbracht haben.



„ESSEN A LA MINUTE“ - BEWOHNER:INNEN WÄHLEN TÄGLICH ZWISCHEN UNSEREN ANGEBOTENEN SPEISEN ZUR MITTAGSZEIT

SZL Seniorenzentren Linz GmbH, Seniorenzentrum Kleinmünchen,
Oberösterreich

Projektbeschreibung

Weiß man heute, was man nächste Woche essen möchte? Mit der Umsetzung des Projektes „Essen à la minute“ können Bewohner:innen ihr Mittagessen tagesaktuell auswählen. Es muss keine Essensbestellung im Voraus aufgegeben werden. Bewohner:innen können zwischen zwei Menüs wählen und sich die Speisen fertig angerichtet ansehen, bevor sie sich entscheiden. Das Projekt beinhaltet Ziele, wie das Essen in der Gemeinschaft, die Verbesserung der Kommunikation zwischen Pflegepersonen und Küche sowie einen effizienteren Ressourceneinsatz. Der Nutzen des Projektes ist unter anderem die Steigerung der Zufriedenheit der Bewohner:innen, die Erleichterung des Arbeitsablaufes und die Verringerung von Beschwerden und Konflikten rund ums Essen zwischen Bewohner:innen, Angehörigen und Pflegepersonal. Im Sinne der Nachhaltigkeit konnten zudem die Lebensmittelabfälle reduziert und außerdem durch die Reduktion der Kopien der Speisepläne Papier eingespart werden.



**KATEGORIE
MITARBEITER:INNEN**





ERFASSUNG VON GESUNDHEITSDATEN MITTELS DIGITALER HELFER (ILVI) – AUSROLLUNG

Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz,
Steiermark

Projektbeschreibung

Die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz setzen ein mobiles Datenerfassungsgerät namens ILVI ein, um die Pflege- und Dokumentationstätigkeit im stationären Setting zu vereinfachen und zu erleichtern. Der Wildwuchs an verschiedensten Geräten inklusive deren Komplexität in Betreuung und Bedienung soll verhindert werden. ILVI verfügt über Standardschnittstellen zu Medizinprodukten und bildet die Plattform für weitere Apps und mobile Anwendungen. Nach der raschen, unkomplizierten Anmeldung der Mitarbeiter:innen und Identifizierung der Bewohner:innen (Karten und QR-Code) werden Vitaldaten, Dokumente, etc. mobil am Point-of-Care erhoben und direkt in die Pflegedokumentation geschrieben. ILVI entspricht modernsten Anforderungen an Usability, Datenschutz sowie Hygiene und wird aufgrund der Praktikabilität geschätzt und sehr gerne verwendet. Es optimiert den Pflegeprozess und minimiert ebenso Übertragungsfehler durch Medienbrüche.





OSTTIROL CARE: DIGITAL REKRUTIEREN, SOZIAL PRÄSENTIEREN/SOCIAL MEDIA INTEGRATION UND INNOVATIVE MITARBEITER:INNENGEWINNUNG

Gemeindeverband Bezirksaltenheime Lienz,
Tirol

Projektbeschreibung

Die Osttiroler Wohn- und Pflegeheime haben das Projekt „OsttirolCare: Digital rekrutieren, sozial präsentieren“ ins Leben gerufen, um auf die wachsenden Herausforderungen bei der Mitarbeiter:innengewinnung zu reagieren. Das Hauptziel bestand darin, innovative Wege zu finden, um Mitarbeiter:innen anzuziehen und den Bewerbungsprozess zu reformieren. Die Umsetzung erfolgte durch einen detaillierten Redaktionsplan für Social Media, regelmäßige Beiträge auf Facebook und Instagram sowie die Einbindung der Mitarbeiter:innen in den Prozess, um einen umfassenden Einblick in ihre Arbeitswelt zu bieten. Zudem wurden die traditionellen Mitarbeiter:innengewinnungsmethoden durch die Digitalisierung des Bewerbungsprozesses revolutioniert. Die Osttiroler Wohn- und Pflegeheime schufen mit dem Projekt eine moderne Onlinepräsenz sowie eine zeitgemäße und authentische Darstellung der Pflege und Betreuung von Senior:innen und gestalten damit auch aktiv die Zukunft der Mitarbeiter:innengewinnung in der Region Osttirol.



IDEENUNIVERSUM.AT

Kuratorium Wiener Pensionist:innen Wohnhäuser - Häuser zum Leben,
Wien

Projektbeschreibung

Das Pilotprojekt zielt darauf ab, die Innovationskraft und Dienstleistungsqualität in den Häusern zum Leben nachhaltig zu steigern. Durch ein professionelles Ideenmanagement auf einer niederschweligen Online-Plattform werden Mitarbeiter:innen aktiv in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess eingebunden. Mit klaren Ideenaufrufen zu strategisch wichtigen Themen und einem transparenten Bewertungssystem fördert das Projekt eine offene Innovationskultur und die Nutzung des Ideenreichtums aller Kolleg:innen. Über 170 eingereichte Ideen und 950 aktive User:innen beweisen, dass die erfolgreiche Integration in den Regelbetrieb gelungen ist. Das Projekt stärkt somit die Mitarbeiter:innenbindung, verbessert die Dienstleistungsqualität und positioniert die Häuser zum Leben als zukunftsorientierten Arbeitgeber. Insgesamt trägt das ideenuniversum.at zur sozialen Verantwortung, einer gesteigerten Mitarbeiter:innenzufriedenheit sowie einer gelebten Partizipation bei.





WERTSCHÄTZUNG – EIN WEG ZUM MITEINANDER

Pflegeverband Bruck – Mürrzuschlag,
Steiermark

Projektbeschreibung

Geringe Auslastung, Pflegepersonalmangel, schlechte Stimmung im Team etc. war ausschlaggebend, um im Rahmen der Organisationsentwicklung ein Projekt zum Thema Wertschätzung umzusetzen.

Nach einem Führungskräfteworkshop konnte den Mitarbeiter:innen 3 Wochen lang an interaktiven Stationen das Thema Wertschätzung spielerisch näher gebracht werden. In diesem Rahmen wurde ein Bewusstsein entwickelt, was alles unter Wertschätzung zu verstehen ist und wie unterschiedlich Wertschätzung von jedem verstanden werden kann.



Auf Basis der Ausgangssituation konnten folgende Ziele erreicht werden:

1. Eine positive Team-Dynamik konnte angestoßen und das Miteinander sowie das prosoziale Verhalten im Alltag gefördert und nachhaltig im Team integriert werden.
2. Es wird wieder positiver über den Arbeitsplatz gesprochen und die Atmosphäre ist spürbar besser.
3. Das Bewusstsein der Führungskräfte für die Bedeutung von Wertschätzung für Gesundheit, Motivation und Arbeitszufriedenheit konnte gesteigert werden.

SYSTEMENTLASTUNG

Bezirksseniorenhaus Engerwitzdorf,
Oberösterreich

Projektbeschreibung

Das Ziel des Projekts war die Entwicklung von ressourcenschonenden Organisationsabläufen für unsere Pflegemitarbeiter:innen, mit gleichzeitig einer bestmöglichen Betreuungsqualität für unsere Bewohner:innen. Ebenso im Blick war die Entlastung für unser Transportwesen, Krankenhauswesen, Ärzteswesen, ... welche ebenso an der Kapazitätsgrenze angelangt sind.

Unser Gedankengang war: Wir handeln bestmöglich selbstverantwortlich mit so wenig als möglich internem, zeitintensivem Organisationsaufwand und Beanspruchung von anderen Systempartnern. Die bestehende Ablauforganisation wurde evaluiert, Abläufe besser strukturiert und vereinfacht. Durch innovative Gedankengänge und in enger Zusammenarbeit mit unserem Hausarzt konnte mit einem standardisierten Schema für Einzelfallmedikationen und die Verwendung von Schnelltests eine wesentliche Gesamtsystementlastung herbeigeführt werden. Die Erfolge sind sichtbar und spürbar: rund ein Viertel der Krankenhaustransferierungen konnte vermieden, außertourliche HÄND (hausärztlicher Notdienst) Visiten um fast 75% reduziert werden.



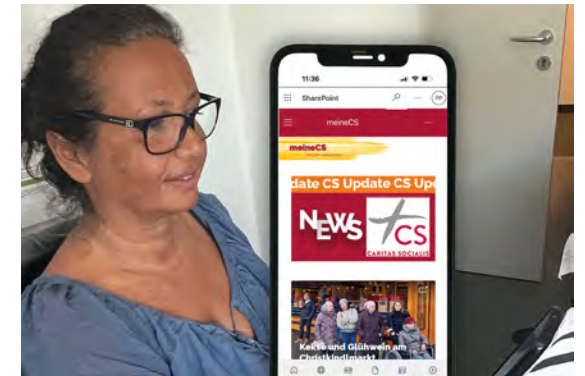
MEINECS: INSTANT INFO 4 ALL ON ALL GADGETS

Organisation: CS Caritas Socialis GmbH,
Wien

Projektbeschreibung

Als Arbeitgeber von 800 Mitarbeiter:innen verschiedener Berufsgruppen und -orten stand die CS Caritas Socialis vor der Mammutaufgabe, die interne Kommunikation zu vereinfachen, Formulare, Infos und Systemabläufe unkompliziert und schnell zur Verfügung zu stellen und Austauschmöglichkeit zu bieten.

Der 24-Std-Betrieb eines Pflegezentrums erschwerte die Informationsweitergabe und so suchte die CS gezielt nach einer Lösung, um die Mitarbeiter:innen just in time zu informieren. Infos schnell in einem Termin nachschlagen und Formulare dann zur Verfügung zu haben, wenn man sie braucht. Keine mobil zugänglichen Arbeitsunterlagen und zeitversetzte Kommunikation schafften Probleme. Nach Analyse, Zieldefinition und Programmauswahl entwickelten wir inhouse meineCS, als cross-device Info-Plattform mit responsivem Design. Jederzeit und allorts abrufbar. Im April 2022 für alle gelauncht wurde sie sehr positiv aufgenommen. Nach 1,5 Jahren ist meine CS aus dem Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken!



KINDERBUCH: ANNA ENTDECKT DEN SCHÖNSTEN BERUF DER WELT / PFLEGEN KINDGERECHT ERKLÄRT

CS Kalksburg GmbH,
Wien

Projektbeschreibung

Was macht den Beruf der Altenpflege aus? Wir sind überzeugt, erst wenn man den Beruf in Worte fassen kann, wird er wertgeschätzt und Erklärungen enden nicht in Klischees. Wir zeigen, dass fachliches Know-How in Medizin, Demenz, Palliative Care und Ethik gefragt sind und erklären Pflege kindgerecht. (Groß-)Eltern und potentielle Mitarbeiter:innen lesen Kindern, unseren künftigen Berufsergreifer:innen, vor. „Anna entdeckt den schönsten Beruf der Welt“ war ein Projekt, das die Lücke im Kinderbuchbereich schließt, denn bis auf dieses Buch gibt es kein Buch im deutschsprachigen Raum, das den Beruf der Krankenpflege im Alten- und Pflegebereich erklärt. Während Annas Geschichte für mehrere Generationen konzipiert wurde (Kinder sowie vorlesende Eltern und Großeltern), regt das Buch den Diskurs an. Ein Büchlein, dass den Pflegeberuf aufwertet, ein „Inserat“ mit nachhaltiger Wirkung und kurzer Bewerbungsmöglichkeit: Coffee Date.



MENTORING – EINFÜHRUNG VON MITARBEITER:INNEN IN DER PFLEGE ZUR NACHHALTIGEN MITARBEITER:INNENBINDUNG

GGZ Graz Seniorenresidenz Robert Stolz,
Steiermark

Projektbeschreibung

Im Rahmen des Projekts Mentoring in den Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) Graz liegt der Fokus in der Personalbindung ans Unternehmen. Mentoring-Programme können Pflegekräfte in der Stärkung ihrer beruflichen Identität unterstützen und helfen diesen, ihre eigenen Fähigkeiten und Visionen im Pflegeberuf anzuwenden und weiterzuentwickeln. Zudem wird von neu eingestelltem Pflegepersonal erwartet, dass sie eine sichere und qualitativ hochwertige pflegerische Betreuung bieten, haben aber oftmals nicht die Möglichkeit, ihre Arbeit so zu beeinflussen, um dieses Ziel zu erreichen. Hierfür wird das Konzept Mentoring für Personen, die neu in das Berufsfeld der Pflege einsteigen sowie bereits etablierte Pflegepersonen, die in ein neues Praxisumfeld wechseln, eingesetzt. Mentoring-Programme können Pflegekräfte in der Stärkung ihrer beruflichen Identität unterstützen und helfen diesen, ihre eigenen Fähigkeiten und Visionen im Pflegeberuf anzuwenden und weiterzuentwickeln.



INTEGRATION VON PFLEGEFACHKRÄFTEN AUS DRITTSTAATEN

SeneCura Kliniken- und HeimbetriebsgesmbH,
Wien

Projektbeschreibung

Der Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel ist hinlänglich bekannt und kann schon lange nicht mehr im Inland gedeckt werden. Daher hat SeneCura einen Weg gesucht, um gezielt in Drittstaaten Fachpersonal zu gewinnen. Von Anfang an wurde der Fokus auf die nachhaltige Integration der neuen Kolleg:innen gelegt. Denn: international zu rekrutieren ist einfach, aber den Verbleib und die Zufriedenheit aller Beteiligten nachhaltig zu sichern, eine große Herausforderung. Mit unserem vielschichtigen Zugang aus: Auswahl der Partner:innen und der Zielländer, hochwertige Sprachausbildung vor Ort, durchgehende Prozesskette mit den relevanten Behörden, online Integrationsworkshops und Pflegecampus, kompletter Welcome-Service, Mentoring zur Einschulung, Nostrifizierung (mit eigens entwickelten Programmen an den FHs) und dem Coaching der Teams vor Ort haben wir ein erfolgreiches Programm implementieren können. Gemäß den Prinzipien welcome – protect – integrate – develop.



KARRIEREMODELL FÜR PFLEGEBERUFE

Senioreneinrichtungen der Stadtgemeinde Salzburg,
Salzburg

Projektbeschreibung

Das Karrieremodell der Senioreneinrichtungen der Stadt Salzburg ermöglicht es Mitarbeiter:innen, sich während ihrer regulären Arbeitszeit beruflich weiter zu qualifizieren. So konnten seit 2019 mehr als 50 Mitarbeiter:innen die Ausbildung zur Alltagsbegleitung inklusive Heimhilfe, ca. 40 Mitarbeiter:innen die Ausbildung in der Fachsozialbetreuung Altenarbeit, ca. 30 ihre DGKP-Ausbildung und ca. 15 eine Führungskräfte-Ausbildung absolvieren. Das Modell wurde immer wieder evaluiert und ergänzt. Es zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass die Mitarbeiter:innen während ihrer Ausbildung ihr Anstellungsausmaß nicht verändern müssen und so während dieser Zeit die finanzielle Sicherheit haben. Für viele Personen ermöglicht dieser Umstand erst eine Weiterqualifizierung. Ein Teil der Arbeitszeit wird in der Schule/Ausbildungsstätte verbracht und ein Teil regulär im Seniorenwohnhaus gearbeitet. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis ermöglicht es, Gelerntes gleich anzuwenden und zu vertiefen.



PEERSYSTEM ZUR ENTLASTUNG NACH BELASTENDEN EREIGNISSEN

Senioreneinrichtungen der Stadtgemeinde Salzburg,
Salzburg

Projektbeschreibung

Die berufliche Tätigkeit mit älteren pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen bringt neben körperlichen auch psychische Belastungen mit sich. Neben Belastungen, die dabei kontinuierlich vorhanden sind, gibt es auch Akutbelastungssituationen (beispielsweise unerwarteter dramatischer Todesfall, Medikamentenfehler mit schwerwiegenden Folgen, Suizid eines Bewohners). Im Rahmen dieses Projektes wurden mit Hilfe eines externen Fachunternehmens Mitarbeiter:innen aus dem Kernprozess in der Akut-Begleitung von Kolleg:innen nach belastenden Ereignissen ausgebildet. Inhalte der Ausbildung waren unter anderem Stress und Stressreaktionen, Durchführung von Gruppenmaßnahmen und das Erstellen eines Krisenplans. Die ausgebildeten Mitarbeiter:innen (Peers) stehen niederschwellig als Ansprechpersonen zur Verfügung, haben einen Blick auf ihre Kolleg:innen, suchen aktiv das Gespräch und vermitteln gegebenenfalls an weiterführende Betreuungseinrichtungen.



INKLUSION VON MITARBEITER:INNEN - MENSCHLICH UND BETRIEBSWIRTSCHAFTLICH WICHTIG UND SINNVOLL

Seniorenresidenz Schloss Lichtenstein,
Niederösterreich

Projektbeschreibung

In unserer Seniorenresidenz Schloss Liechtenstein haben wir uns – sozusagen noch vor dem eigentlichen Projekt – anfänglich bereit erklärt, eine junge Dame mit einer Beeinträchtigung in den Kreis unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen aufzunehmen, um ihr eine sinnvolle und sinnstiftende Tätigkeit zu ermöglichen.

Dies gab den Anstoß, uns mit dem Thema „Inklusion“ ausführlich zu beschäftigen. Daraus folgte der Beschluss, in einem Projekt mit dieser Mitarbeiterin die Möglichkeit und Sinnhaftigkeit der Verankerung des Themas „Inklusion“ in unseren Unternehmensstrukturen zu erproben und zu versuchen, diese Mitarbeiterin auch gegen Widerstände (z. B. von Ausbildungsorganisation) auszubilden, mit dem mittelfristigen Ziel, sie als fix angestellte und wertvolle Mitarbeiterin gewinnen zu können.

Die Ziele, die in der Projektbeschreibung noch näher ausgeführt sind, konnten erreicht werden und wir haben die Erkenntnisse aus diesem Projekt „Inklusion von Mitarbeiter:innen“ mittlerweile in den Regelbetrieb übernommen.



LET'S GET STARTED – GESUND UND FIT IN DEN SENIORENZENTREN LINZ

SZL Seniorenzentren Linz GmbH,
Oberösterreich

Projektbeschreibung

Das Ziel war ein nachhaltiges Projekt zu entwickeln um das Thema „Gesundheitsförderung/Gesundheitserhaltung“ für die Mitarbeiter:innen der Seniorenzentren Linz langfristig in den Berufsalltag und darüber hinaus zu integrieren und so die körperliche, psychische und soziale Gesundheit zu stärken.

Daher wurde ein 3-Stufen Projekt entwickelt, um ein breitgefächertes Angebot bieten zu können. Das Projekt startete mit einer Live-Veranstaltung mit kurzen Keynotes und Workshops, die informativ und inspirierend wirken sollten. Bei der Stufe 2 ging es dann an die praktische Umsetzung und es wurden in einer Fitness-Challenge, die 10 Wochen lang dauerte, Team-Bewegungspunkte gesammelt. Der Abschluss des Projektes war die Teilnahme am Linzer City Night Run mit über 150 Läufer:innen und Fans.

Neben den gesundheitsfördernden Aspekten konnten auch die Bindung und die Identifikation der Mitarbeiter:innen mit dem Unternehmen nachhaltig gestärkt werden.



**KATEGORIE
FÜHRUNG**





INSTALLIERUNG DES UMWELTMANAGEMENT- UND UMWELTBETRIEBSPRÜFUNGSSYSTEM EMAS (ECO-MANAGEMENT AND AUDIT SCHEME)

Barmherzige Brüder Seniorenheim Franziskusschwestern,
Oberösterreich

Projektbeschreibung

In der Unternehmensstrategie der Barmherzigen Brüder, zu welchem auch wir als Seniorenheim Franziskusschwestern gehören, ist die Umwelt und Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema. So wurde strategisch festgelegt, das Umweltmanagement- und Umweltbetriebsprüfungssystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) im Seniorenheim zu installieren. Die Ziele waren die Beseitigung von ökologischen und ökonomischen Schwachstellen, Material-, Energie und Kosteneinsparung, ebenso Rechtsicherheit und die Erstellung von Umweltkennzahlen für das Management und ein Umweltprogramm. Das Projekt ist über ein Jahr gelaufen und hat uns in Bezug auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt sensibilisiert. Gemeinsam mit den Führungskräften und Mitarbeiter:innen haben wir einen kontinuierlichen Verbesserungs-Prozess gestartet und Maßnahmen gesetzt, sodass wir die vereinbarten Ziele erreichen konnten und ein Klima geschaffen haben, in welchem stetige Weiterentwicklung in Bezug auf Umweltthemen möglich ist.





TEAMWORK & DU – SOZIOKRATIE & E-QALIN®; DIE UMSETZUNG AM BEISPIEL DES PFLEGEWOHN- HAUSES ST. ELISABETH

Caritas der Erzdiözese Wien, Pflegewohnhaus St. Elisabeth,
Wien

Projektbeschreibung

Das Projekt „Teamwork&Du - Soziokratie & E-Qalin®“ am Beispiel des Pflegewohnhauses St. Elisabeth hat zum Ziel, die Führungsstrukturen im Pflegewohnhaus neu zu denken und die Einführung von soziokratischen Kreisstrukturen mit dem bestehenden E-Qalin® Qualitätsmanagementsystem zu verstricken. So wird die kontinuierliche Weiterentwicklung von Fachthemen sowie eine abgesicherte Entscheidungsfindung zu Belangen im Pflegewohnhaus ermöglicht, welche nicht nur Führungskräfte, sondern auch Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen miteinbezieht. In Fachteams werden Handlungs- und Lösungsvorschläge für aktuelle Bedarfe im Pflegewohnhaus entwickelt und im Kernteam des Hauses soziokratisch beschlossen. Handlungsbedarfe werden schneller erkannt, neu gedachte Ansätze können entstehen und schlauere Entscheidungen werden getroffen. Dies führt insgesamt zu einer höheren Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter:innen, einer Entlastung der Führungskräfte und Verbesserungen im Alltag für die Bewohner:innen.





PILOTPROJEKT - ENTWICKLUNG EINER ZUKUNFTS-ORIENTIERTEN ORGANISATIONSSTRUKTUR IM PFLEGEWOHNHEIM PETER ROSEGGER

GGZ Graz Pflegewohnheim Peter Rosegger,
Steiermark

Projektbeschreibung

Der Pflegeberuf ist attraktiv, abwechslungsreich und sinnstiftend, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Der zunehmende Mangel an Pflegekräften, veränderte Ansprüche der Beschäftigten an das Arbeitsumfeld und viele andere Herausforderungen stellen ein eklatantes „Gesundheitsrisiko“ für Teams dar. In Form eines Projekts wurden im Pflegewohnheim Peter Rosegger die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit im Team zukunftsweisend überarbeitet. Dabei wurde unter anderem eine Kreisorganisation mit flachen Hierarchien, ein flexibles Dienstzeitmodell sowie eine effiziente Informations- und Kommunikationsstruktur erarbeitet. Zudem wurden auch die Tätigkeiten unter den Berufsgruppen neu verteilt und eine Administrationsassistentin für die Pflege eingerichtet. Die erste Erprobung in der Praxis hat in einer Evaluierung gezeigt, dass die neue Organisation eine solide Basis für ein gesundes, stabiles Team und einer Pflege und Betreuung in hoher Qualität und Individualität ermöglicht.



Dienstplansicherheit durch Standby Dienste

Bezirkssalten- und Pflegeheim Zell an der Pram,
Oberösterreich

Projektbeschreibung

Wer kennt im Pflegebereich nicht die Situation von Ausfällen durch Krankheit oder sonstigen unplanbaren Abwesenheiten?! Um die Pflege- und Betreuungsqualität unserer Bewohner:innen auf einem hohen Niveau halten zu können und das verbleibende Personal nicht zu überlasten, bemüht man sich bei ungeplanten Personalausfällen in der Praxis, möglichst Mitarbeiter:innen zu finden, um diese zu kompensieren. Auffallend war aber immer wieder, dass sich meist die gleichen Mitarbeiter:innen meldeten, um einen zusätzlichen Dienst zu übernehmen. Um auch diese immer wieder einspringenden Mitarbeiter:innen nicht zu überlasten und die „Last“ von kurzfristigen Ausfällen gerechter zu verteilen, wurde die Idee des Standby-Dienstes geboren. Die gerechte Verteilung beim Einspringen wie auch die Stärkung der Zufriedenheit bei Mitarbeiter:innen sind nur zwei der wichtigen Ziele für das Projekt, welche perfekt umgesetzt werden konnten. Somit kann eine Planungssicherheit sowie auch die Sicherheit von planbarer Freizeit zum Erholungszweck besser gewährleistet werden.



Rückkehrticket: Servus und auf (ein) Wiedersehen

CS Caritas Socialis GmbH,
Wien

Projektbeschreibung

CS Führungskräfte entlasten und gleichzeitig Mitarbeiter:innen zurückholen? Mit dem neuen Rückkehrticket der CS Caritas Socialis schaffen wir eine Unternehmenskultur, die nicht nur schwierige Austrittsgespräche lockerer gestaltet, sondern bietet austretenden Mitarbeitenden die Möglichkeit, ohne jegliches Schamgefühl wieder zurück ins Unternehmen zu kommen.

Trotz verschiedenster Maßnahmen, wie Austrittsgespräche, Auswertung der Austrittsgründe, Einführung eines Employee Assistance Programms ist die Fluktuation seit Corona nach wie vor vorhanden.

Das Offboarding ist ein wichtiger Prozess, der nicht nur das organisatorische Ausscheiden einzelner Mitarbeiter:innen begleitet, sondern auch die Beziehung zu ihnen pflegen und verbessern kann. Für uns in der CS Caritas Socialis ist ein gutes Abschiednehmen und somit eine Verabschiedungskultur wichtig und wir möchten unsere Führungskräfte dabei unterstützen. Wir haben daher das „Rückkehrticket“ entwickelt, damit aus einem „Servus“ vielleicht ein „auf Wiedersehen“ wird.



CARE 2 SHARE

Haus der Barmherzigkeit NÖ Pflegeheime GmbH, Pflegezentrum Clementinum, Niederösterreich

Projektbeschreibung

„Care 2 Share“ ist eine kostenlose Veranstaltungsreihe für die interessierte Bevölkerung mit regelmäßig im Pflegezentrum Clementinum stattfindenden Vorträgen zu Belangen des Alters. Ältere Menschen und ihre Angehörigen sind mit Veränderungen konfrontiert, die sie ohne Wissen und Erfahrungen nur unter großem Aufwand bewältigen können. Das Wissen über Lebensveränderungen im Alter und den Umgang mit diesen Lebensveränderungen stellt einen wesentlichen Beitrag zum Abbau von Sorgen und Ängsten dar. Daher haben wir „Care 2 Share“ entwickelt, in dessen Rahmen Wissen von Fachexpert:innen niederschwellig an Interessierte weitergegeben werden kann. Die Zielsetzungen von „Care 2 Share“ sind die Etablierung des Pflegezentrums Clementinum als Kompetenzzentrum für Fragen des Alters und Alterns, die Schaffung eines Bildungsangebots zu pflegerlevanten Themen für interessierte Menschen aus der Bevölkerung und die Vernetzung von Pflegefachexpert:innen und der interessierten Gesellschaft.



JUNGE MENSCHEN FÜR DEN PFLEGEBERUF BEGEISTERN - EIN NEUER WEG

Pottenbrunner Pflegezentrum Vasko GmbH,
Niederösterreich

Projektbeschreibung

Der allgemein bekannte Pflegepersonalengpass und die Wege, neue Mitarbeiter:innen zu finden und zu binden, sind ein wesentliches Führungsthema in der Langzeitpflege. Wir schauen dorthin, wo der allgemeine Markt nicht hinschaut. Unser Weg ist ein vollkommen neuer Weg. Wir arbeiten mit einer Institution zusammen, die Mädchen und junge Frauen nach Beendigung der Schulpflicht und zwischen dem 15. und vollendeten 21. Lebensjahr darauf vorbereitet, eine Ausbildung beginnen zu können. Die betroffenen jungen Frauen haben vor dem Antritt einer Berufsausbildung bzw. einer weiterführenden schulischen Ausbildung einen Nachholbedarf hinsichtlich ihrer schulischen und/oder sozialen sowie persönlichen Kompetenzen und werden diesbezüglich von der Institution professionell begleitet. Wir präsentieren unser Haus, zeigen die Vielzahl an Facetten, die eine Ausbildung im Bereich der Pflege und Betreuung mit sich bringt, reichen unsere professionellen Hände zur Hilfestellung, bauen Ängste ab und begleiten bei Interesse bis zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss.



04 LEBENSWELT HEIM

LEBENSWELT HEIM – WIR SEHEN DEN MENSCHEN – ÖSTERREICHWEIT



Braucht es einen österreichweiten Blick auf die Menschen inmitten föderaler Strukturbedingungen? – Eine Frage, mit der wir immer wieder konfrontiert werden und der wir uns in unserem täglichen Arbeiten gemeinsam mit den Landesorganisationen immer wieder stellen. Unsere Antwort ist **JA**, weil:

- die **Definition österreichweiter Mindeststandards**, zu der sich die Länder verpflichtet haben, ein am Maßstab „Mensch“ ausgerichtetes, **österreichweites Zusammenführen** von Perspektiven, Praxis und Professionalitäten **braucht**,
- weil **Pflege** wie Bildung oder Gesundheit **ein Allgemeingut ist**, das Menschen unabhängig von ihrem Wohnsitz oder ihrer sozialen Herkunft allgemein gut in einer zeitgemäßen Professionalität und Lebensqualität zur Verfügung stehen soll,
- weil **gleichwertige Arbeit** auch österreichweit **gleichwürdige** rechtliche und finanzielle **Rahmenbedingungen braucht** die wertschätzend wie wertschöpfend auf unterschiedliche Lebenszusammenhänge reagieren.

Deshalb...

...verbinden wir, gemeinsam mit den Landesorganisationen, mit zeitgemäßer VERNETZUNGSQUALITÄT überparteilich aber nicht unpolitisch, so länderspezifisch wie möglich und so österreichweit wie notwendig Innovationen und Ideen **damit ein wertvoller Generationendialog** für die uns anvertrauten Menschen **gelingen kann!**

...stärken wir gemeinsam mit den Landesorganisationen mit Empathie die HERZQUALITÄT, **damit** in einem gemeinsamen Hinhören auf Bedürfnisse und Alltagsherausforderungen der betreuten Menschen sowie deren An- und Zugehörigen **ein würdevolles Miteinander** zwischen betreuten und gepflegten wie auch in diesem Bereich beschäftigten Menschen **gelingen kann!**

...wirken wir gemeinsam mit den Landesorganisationen mit Expertise auf die Weiterentwicklung einer zeitgemäßen PFLEGEQUALITÄT, **damit** in den je gewählten Lebensumwelten **ein multiprofessionelles Zusammenarbeiten** für ein würdevolles Altern in Achtung seiner Verwundbarkeit und im Wissen um die Endlichkeit des Lebens **gelingen kann!**

...vertreten wir gemeinsam mit den Landesorganisationen definierte Parameter für eine zeitgemäße LEBENSQUALITÄT, **damit eine lebensbejahende Kultur das Altwerdens** österreichweit und österreichweit für alle Menschen von Feldkirch bis Deutsch Wagram und von Haugschlag bis Eisenkappel-Vellach¹ **gelingen kann!**

Deshalb auch: **TELEIOS – Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit**

¹ jeweils die westlichste, östlichste, nördlichste und südlichste Gemeinde Österreichs laut Google-Maps

05

SPONSOREN &
FÖRDERER





FÜR DIE GESUNDHEIT UND DAS WOHLBEFINDEN IHRER BEWOHNER:INNEN

Grundlegend für die Gesundheit und das persönliche Wohlbefinden des Menschen ist Hygiene – unser Auftrag seit über 115 Jahren. An unserem hollu Campus in Zirl, Tirol entwickeln wir innovative ganzheitliche Hygienelösungen und leben im Arbeitsalltag die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, kurz SDGs. Für uns geht Hygiene weit über das Produkt hinaus. Als Partner kümmern wir uns um alle Belange der Reinigung und unterstützen Sie

[hollu.com](https://www.hollu.com)

kompetent und persönlich bei Ihren täglichen Herausforderungen. Unser Komplettangebot umfasst Qualitätsprodukte Made in Austria, digitalen Support, hochwertige Aus- und Weiterbildung sowie Rundum-Service. Alles aus einer Hand. So können Sie sich voll und ganz auf Ihre wertvolle Arbeit konzentrieren: Die liebevolle Betreuung Ihrer Bewohner*innen.



„Wir sind stolz, den TELEIOS wieder unterstützen zu dürfen und wünschen allen Einreicher:innen viel Erfolg mit ihren Projekten.“

Simon Meinschad,
hollu Geschäftsführung



Wir bei Arjo sind überzeugt, dass „Empowering Movement“ (Bewegung stärken) in Gesundheitseinrichtungen für eine qualitativ hochwertige Pflege von entscheidender Bedeutung ist. Unsere Produkte und Lösungen sind darauf ausgelegt, eine sichere und würdevolle Erfahrung durch Transfer, medizinische Betten, Körperhygiene, Desinfektion, Diagnostik sowie Prävention von druckbedingten Verletzungen und venöser Thromboembolie zu fördern. Wir beschäftigen mehr als 6500 Menschen weltweit und verfügen über mehr als 65 Jahre Erfahrung im Umgang mit Patienten/Bewohnern und medizinischem Fachpersonal. Außerdem setzen wir uns für bessere klinische Ergebnisse für Menschen ein, deren Mobilität beeinträchtigt ist.

arjo.com

WiBU Österreich sorgt für mehr Zeit in Pflege und Betreuung: wibu.at

Der Beschaffungsprozess bindet in medizinischen und sozialen Einrichtungen erhebliche personelle und zeitliche Ressourcen. Schließlich geht es um sämtliche Produkte, die zur Erbringung von Pflege- und Betreuungsleistungen benötigt werden. Die Spannweite reicht von der zuverlässigen Versorgung für den täglichen Bedarf bis hin zum Einkauf der Ausstattung oder Berufsbekleidung. Das Thema ist komplex, der Beratungsbedarf entsprechend groß.

Neues digitales Angebot www.wibu.at vereinfacht Bestell- und Beratungsprozesse

WiBU Österreich, der Lösungsanbieter für den Pflege- und Gesundheitsmarkt hat eine neue Website entwickelt: www.wibu.at erleichtert Bestellungen, persönliche Beratung und Serviceanfragen und bündelt alle Online-Angebote unter einem Dach.

Im Fokus stand die Entlastung der Pflege- und Betreuungskräfte.

Eine zentrale Komponente von www.wibu.at ist der neue Online-Shop für Pflegebedarf.

WiBU vereinfacht und beschleunigt den Bestellprozess mit vielen intelligenten Funktionen. Auch die Angebotsabwicklung erfolgt direkt im Shop. Unter „Mein WiBU“ wird alles gebündelt. Diese digitale Unterstützung schafft Transparenz, spart Zeit und erleichtert den Überblick.

Zentraler Zugangspunkt für die komplette Beschaffung und direkten Kontakt

Als Komplettanbieter bietet WiBU Österreich ihren Kunden Objekteinrichtungen, Pflegebedarf, Textilien sowie technischen Service und Wartung aus einer Hand. www.wibu.at bietet weiterhin für alle Bereiche den zentralen Zugang zu einem tiefgreifenden Beratungsangebot, schnellen und unkomplizierten Zugriff auf Services wie z. B. digitale Prüfdokumentation sowie die einfache Erreichbarkeit der jeweiligen Ansprechperson vor Ort.

Unser Ziel: Weniger Papierkram - mehr Zeit für die Pflege.

wibu.at



cogvis

cogvis ist das führende Unternehmen der AI-basierten Pflegetechnologie in Europa. Die smarte Pflegelösung cogvisAI ermöglicht eine Mobilitätserkennung bei Aktivität, Sturz und Demenz durch den Einsatz eines 3D-Smartsensors. Mit dieser Lösung setzt cogvis neue Standards in Bezug auf Qualität, Sicherheit und Freiheit.

cogvis vereint jahrelange Forschung mit praktischen Erkenntnissen aus der Pflege, um eine Technologie zu entwickeln, die für den Menschen arbeitet. Nicht umgekehrt. Somit ermöglicht cogvisAI Nachtdienste leichter zu besetzen, die Sturzrate sowie die Rate der Krankenhauseinweisungen erheblich zu senken und maximale Sicherheit für BewohnerInnen zu ermöglichen.

Wir freuen uns, ein Teil des 10. Teleios Award zu sein. Als Unternehmen ist es uns ein großes Anliegen, Innovation in der Pflege zu fördern. Wir erkennen die enormen Herausforderungen, denen Pflegeeinrichtungen gegenüberstehen und wollen die Qualitätsentwicklung in der österreichischen Pflegelandschaft unterstützen. Wir gratulieren allen GewinnerInnen!

cogvis.ai

MED venturo

MEDventuro ist Partner von Apotheken, Pflegeeinrichtungen und Seniorenheimen. Unser Ziel ist es, durch die Verblisterung von Medikamenten Ressourcen zu schonen und die Digitalisierung in diesem Bereich zu fördern. Von der Vorsortierung der Arzneimittel profitieren Pflegeeinrichtungen, deren Mitarbeiter und die Patienten gleichermaßen. Sie verkürzt die Medikamentenausgabe, vereinfacht die medizinische Betreuung, schafft wertvolle Zeit für die Pflege, bietet Sicherheit und das auf höchstem hygienischen Standard.

MEDventuro – Österreichs größtes Blisterzentrum – garantiert eine vollautomatisierte, lückenlos dokumentierte Medikamentenversorgung für 24 Stunden, 365 x pro Jahr und ist sofort umsetzbar! Die Verbesserung des Workflows wird in kürzester Zeit spür- und messbar. MEDventuro bietet ein vollsortiertes Produktportfolio und ein österreichweites Zustellnetz.

medventuro.at

WEITERE SPONSOREN

G R A Z
GERIATRISCHE
GESUNDHEITZENTREN

SALESIANER

SIMACEK

HÖARGE
PFLEGE UND BETREUUNG
VERNETZT | KOMPETENT | INNOVATIV

SeneCura
NÄHER AM MENSCHEN

**Stiftung
Liebenau**

FÖRDERER

Österreichischer
Seniorenrat

Liebe Leserinnen und Leser,

bei unterschiedlichen Gelegenheiten stellen uns Führungskräfte und Expert:innen aus Alten- und Pflegeheimen die Frage „und was tut sich bei euch so“?

SEHR VIEL können wir nur sagen und darauf möchten wir jetzt Ihren BLICK lenken.

Wir sind Teil einer Gruppe von Menschen, die sich seit vielen Jahren für die Entwicklung von Alten- und Pflegeheimen engagieren.

Die WEITBLICKER:INNEN, sind ein buntes Team aus

- Haus- und Pflegedienstleiter:innen
- Geschäftsführer:innen
- Qualitätsexpert:innen
- Berater:innen,

die es sich zur Aufgabe gemacht haben ihre **EXPERTISE MIT SPIRIT** zur Verfügung zu stellen.

Wir kommen aus nahezu allen Bundesländern und entwickeln Angebote mit welchen wir Führungskräfte und Expert:innen in Alten- und Pflegeheimen in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben stärken und unterstützen. Dabei greifen wir auf unsere jahrelange Erfahrung in Führungs- und Experten:innen-Funktionen, sowie unsere vielfältigen Netzwerke zurück. Wenn Führungskräfte das Qualitätsmanagement in ihrem Haus strukturieren und inhaltlich auf die Themen Arbeitsplatz- und Lebensqualität fokussieren möchten, dann sagen wir WEITBLICK.

WEITBLICKER:INNEN unterstützen mit einer **maßgeschneiderten Bedarfsanalyse** und zeigen **Optionen zur Qualitäts- und Organisationsentwicklung** auf. Wir begleiten bei den ersten Schritten und **heben Entwicklungspotenziale** in ausgewählten Schwerpunkten hervor. All jene die auf der Suche nach **kompaktem Wissen zur Qualitäts- und Organisationsentwicklung** sind, werden zukünftig auch beim WEITBLICK-Campus fündig.

Unter www.weitblick.team kann die Homepage der WEITBLICKER:INNEN besucht werden. Hier finden sich **Good Practice Beispiele**, die Impulse für Entwicklungsvorhaben setzen. Wer ein konkretes Anliegen hat, klinkt sich ins **Forum** ein. Hier sind Kolleg:innen aus dem ganzen Bundesgebiet online, die ihre **Erfahrungen** und ihr **Wissen gerne teilen**. Auch **Hospitationsplätze, kollegiales Coaching und Kooperationspartner:innen** für Projekte finden sich bei den WEITBLICKER:INNEN.

Es tut sich also einiges rund um jene Themen, die Führungskräfte und Expert:innen aktuell und zukünftig beschäftigen. Wir freuen uns, wenn Sie liebe Leserinnen und Leser neugierig auf uns und unsere Angebote geworden sind und wir Sie mit unserem Spirit für die Qualitäts- und Organisationsentwicklung in Alten- und Pflegeheimen begeistern dürfen.

Die WEITBLICKER:INNEN



Lebenswelt Heim - Bundesverband

Erlaaer Platz 4, 1230 Wien

Tel. +43 (0) 1 585 15 90

lebensweltheim.at

office@lebensweltheim.at